

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 300.

Mittwoch, 28. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Gersdorf, des Tagesblattes 1 Mark 50 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., durch den Postträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelnummern für die Remittanten am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 30 Pf., durch den Postträger frei ins Haus 1 Mark 35 Pf. Bezugsbedingungen für die Remittanten des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung

### Zwangssinnung für das Schuhmacherhandwerk betreffend.

Von der Schuhmachereinnung zu Riesa ist beantragt worden, anzuordnen, daß diejenigen Gewerbetreibenden, die innerhalb des Bezirkes des Königl. Amtsgerichts Riesa, soweit er dem Bezirke der Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden angehört und die in den Landgemeinden Gohls, Jäpka mit Dristheil Kleinschepa, Böhra, Borsig, Althirschstein mit Dristheil Gosa, Neuhirschstein, Eerthausen, Stöbzig, Ragewitz und Wältnitz das **Schuhmacherhandwerk** ausüben, der neu zu errichtenden Schuhmacherzwangssinnung mit dem Sitze in Riesa angehören müssen.

Von der Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden mit der kommissarischen Vorbereitung ihrer Entscheidung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangssinnung **schriftlich** oder **mündlich** in der Zeit vom **30. Dezember 1898 bis einschließlich 5. Januar 1899** bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Rathes der Stadt Riesa (Rathhaus 1. Stockwerk) erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, die im Bezirke des Königl. Amtsgerichts Riesa, soweit er dem Bezirke der Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden angehört, sowie in den aufgeführten Landgemeinden das Schuhmacherhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangssinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß Aeußerungen, die nach dem 5. Januar 1899 nachmittags 5 Uhr eingeht, unberücksichtigt bleiben.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß bei Entscheidung der Frage, ob die Mehrheit der Beteiligten zustimmt, nur die innerhalb dieses besonders angeordneten Verfahrens und innerhalb des festgesetzten Zeitraumes bei mir eingegangenen Aeußerungen für oder gegen die Zwangssinnung gezählt werden, daß folglich die unter dem schriftlichen Antrage auf Errichtung der Zwangssinnung bereits geleisteten Unterschriften für die Abstimmung nicht in Betracht

kommen, und daß von Erlaß der Zwangsverfügung auch dann abzusehen ist, wenn innerhalb der gestellten Frist Aeußerungen Betheiligter bei mir überhaupt nicht eingeht.

Riesa, den 28. Dezember 1898.

Der Kommissar.

Bergmstr. Voeters.

Bgl.

4229 A.

## Bekanntmachung

Die **Sandrenten** auf den Termin Weihnachten dieses Jahres sind baldigst, längstens aber bis

zum 5. Januar 1899

an die Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Riesa, am 27. Dezember 1898.

Der Rath der Stadt.

Voeters.

Rdt.

## Bekanntmachung

Gemäß der Bestimmung in § 9 des Gemeinde-Anlagen-Regulativs hiesiger Stadt steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschlagsarbeiten, spätestens im Monat Dezember, dem Stadtrathe schriftlich anzuzeigen, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt. In der Anzeige müssen aber die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeträge speciell angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Ausschusse geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch erneut mit dem Bemerken hingewiesen, daß bezügliche Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeinde-Anlagen bis zum **31. Dezember laufenden Jahres** bei dem unterzeichneten Rathe einzureichen sind.

Riesa, am 21. Dezember 1898.

Der Rath der Stadt.

Voeters.

R.

## Vertilgtes und Sächsisches.

Riesa, 28. December 1898.

Auf der Elbe geht heute ziemlich viel Treibeis. Die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat, wie schon gestern gemeldet, ihren gesamten Betrieb auf der Elbe eingestellt. Auch die übrige Schiffsahrt wird bei andauerndem Frost in Kürze aufhören und die Fahrzeuge werden die Häfen und gesicherten Lagen aufsuchen.

In der Nacht zum ersten Feiertag ist in das Contor eines hiesigen größeren Geschäftes ein Einbruch ausgeführt worden. Der oder die Diebe haben augenscheinlich den Geldschrank ausrauben wollen, denn derselbe ist beschädigt worden, doch ist es nicht gelungen zu dessen Inhalt zu gelangen. Dime weiteren Schaden anzurichten, sind die Diebe wieder abgezogen.

Die 2. Realschule zu Leipzig-Neudörfel und 3. die Realschule am Silesenberger Weg sind derart stark besetzt, daß sich von Ostern 1899 ab eine Neugründung von zusammen 4 Klassen nöthig macht. Hieron kommen auf die 2. Realschule 2 Klassen, die 3. und deren Zweiganstalt in Leipzig-Plagwitz je 1 Klasse. Im Ganzen sollen an diesen Anstalten 9 Lehrer neu angestellt werden.

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich die bei der sächsischen Staatsbahnenverwaltung eingehenden Anträge auf Erstattung von Fahrgehl auf ganz oder theilweise unbemerkte Fahrarten in den letzten Jahren bedeutend vermehrt. Es ist in dieser Beziehung darauf hinzuwirken, daß im Allgemeinen eine Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung zur Rückzahlung des Preises nicht ausgemerkter Fahrarten nicht besteht. Trotzdem ist bisher aus Billigkeitsgründen in weitgehendem Maße den Erstattungsanträgen entsprochen worden, wenn für die völlige oder theilweise Nichtbenutzung der Fahrarten eine Bescheinigung des diensttunenden Beamten derselben Station, von welcher ab die Fahrkarte nicht benutzt werden konnte, beigebracht worden ist. Diese Bescheinigungen können von den Stationsbeamten natürlich nur innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrarten erteilt werden. Das Fehlen des Roupireichens in den Fahrarten allein kann nicht als Beweis für die Nichtbenutzung angesehen werden. Vom 1. Januar 1899 an sind übrigens die Anträge auf Fahrgehl- und Gepäckfracht-Erstattungen ebenso wie die Beschwerden im Personen- und Gepäckverkehr, soweit sie den inneren (Dinnen-) Verkehr der sächsischen Staatsbahnen betreffen, an diejenige Königl. Eisenbahn-Betriebsdirektion zu richten, in deren Bezirk entweder die Reise begonnen oder die Ursache der Beschwerde entstanden ist. Diese Eisenbahn-Betriebsdirektionen haben ihren Sitz in Dresden-Altbahnhof (Hauptbahnhofs), Dresden-Neubahnhof (Leipziger Bahnhof), Leipzig

(Dresdner Bahnhof), Leipzig (Bayerischer Bahnhof), Zwickau und Chemnitz. Nähere Auskunft über die den Eisenbahnbetriebsdirektionen zuzustellenden Bezirke erteilen die Stationen. Dagegen finden Erstattungsanträge auf Fahrarten, an den außer-sächsischen Bahnen mitbetheiligt sind, wie bisher durch die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ihre Erledigung. Die Anträge sind schriftlich unter Beifügung der bezüglichen Fahrarten oder Gepäckseine an die Verkehrs-kontrolle der Königl. sächsischen Staatsbahnen in Dresden, Streblenerstraße 1, zu richten.

Großenhain. Hier wird für Begründung einer Baugewerkschule agitiert.

Dresden. Am 1. Feiertag um 12 Uhr Mittag fand im Residenzschlosse eine Besprechung für arme Konfirmanden statt, bei welcher acht Knaben und acht Mädchen von Ihren Königl. Majestäten mit vollständigen Anzügen ausgestattet und mit anderen nützlichen Gaben beschenkt wurden. Nachdem Seine Majestät der König einige Zeit unter den Kindern verweilt hatte, kehrte der Monarch nachmittags 1/2 1 Uhr nach Streßen zurück. — Sr. Königl. Hoheit der Prinz und Ihre Exzellenz und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August besuchten am 2. Weihnachtstages nachmittags 4 Uhr im Palais am Taschenberge einer Anzahl armer Konfirmanden aus Dresden, Bismarck- und Leichnitz. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten am 24. d. M. nachmittags 1/2 4 Uhr einer Anzahl armer Kinder im Palais Parkstraße. Die Kinder, die bei erleuchtetem Christbaume den mit Geschenken bedeckten Tisch freudig strahlend umstanden, wurden mit vollständigen Anzügen und anderen nützlichen Gegenständen beschenkt; dabei unterhielten sich die Herrschaften mit den Kleinen. Nach einiger Zeit lachten die letzteren den Christbaum leeren, dessen Schmuck dann die prinzipal Herrschaften an die Kinder vertheilten.

Schandau, 26. December. Acht Einheitsmarktschneide sind in den Elbstrom gefallen und fortgetrieben worden, sie wurden aber merkwürdiger Weise sämmtlich wiedererlangt. Einem Schiffer, der in seiner Schaluppe stand und sie eifrig ausschöpfte, war dabei sein offenes Notizbuch, in welches er acht solcher Schneide hineingelagt hatte, ohne es gleich zu bemerken, in die Elbe gefallen. Nachdem er seinen Verlust bemerkt, begab er sich mit einem Bootsmann auf die Suche. Beide hatten an der Elbbrücke das Glück, zwei Einheitsmarktschneide dem Wasser zu entnehmen, die anderen sechs konnten aber trotz eifriger Suchens, sogar bis nach Halbstadt hinunter, nicht gefunden werden. Mittlerweile gab aber ein Knabe in der Redaktion der „Elbzeitung“ einen derartigen gefundenen Schein ab, dies wurde bekannt gegeben, was nun wieder dazu führte, daß man hörte, in Prossen habe

eine Frau ebenfalls viel Geld gefunden. Die Frau gab zu, daß sie fünf Einheitsmarktschneide, welche am Elbdamme langsam hin- und hergetrieben, an sich genommen, sie war aber der Meinung gewesen, daß solches Papiergeld, welches man in die Elbe geworfen, wohl nicht echt sein konnte. Die Schneide gab sie selbstverständlich zurück und so kam der Verlustträger zu seinem Gelde.

Chemnitz. Erbe Weihnachtstages hatte ein in der Schillerstadt wohnhafter Schmied, der mit seinem 1 1/2 Jahren alten Mädchen das Bett theilte. Als er am Weihnachtmorgen erwachte, fand er das Kind tot an seiner Seite. Dasselbe war unter die Betten gerathen und erstarrt.

Berbau. In dankbarer Anerkennung der seiner Vaterstadt in hochherziger Weise fortgesetzt erwiesenen Wohlthaten hat man beschlossen, Herrn Rentier Steinbach das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berbau zu verleihen. Von den vielen Wohlthaten, welche Steinbach seiner Vaterstadt erwiesen, sei nur hervorgehoben, daß er nicht nur sein Hausgrundstück nebst Zubehör der Stadt Berbau schenkungsweise überlassen, sondern außerdem 60000 Mk. als Erbschaft überlassen hat.

Reichenbach, 27. December. Ein Unglücksfall, bei dem leider ein Menschenleben als Opfer zu beklagen ist, ereignete sich heute im Heizhause des hiesigen Bahnhofs. Der im Dienste seit langem erprobte und bewährte Fuhrmann Franz Julius Köhler war mit dem Anbrengen der Laternen einer stehenden Maschine beschäftigt. Er hatte dabei offenbar die Signale einer auf demselben Geleise anfahrenen Rangiermaschine überhört und wurde von dem Puffern erfasst. Dabei wurde ihm der Leib scharflich zerquetscht. Trotz der schweren todbringenden Verletzung lebte der Mann noch eine Viertelstunde bei vollem Bewußtsein, bis er unter entsetzlichen Schmerzen seinen Geist aufhauchte. Eine Wittwe und sieben Kinder trauern an demERGE ihres Ermordeten, der erst ein Alter von 46 Jahren erreicht hatte. Im Laufe des Vormittags fand eine polizeiliche Untersuchung statt.

Seit hain. Seitern, Dienstag, in den zeitigen Vormittagsstunden stiegen auf dem hiesigen Bahnhofe, in der Nähe der Stellerei I, zwei Lokomotiven, und zwar eine Rangiermaschine mit einer nach dem Maschinenkuppen fahrenden Lokomotive zusammen, wobei der Tender der letztgenannten Maschine entgleiste.

Freiberg, 25. December. Die im vorigen Sommer dem „Chemnitzer Tageblatt“ von hier aus berichtete Klage der beiden Nachbargemeinden Kleinbirna und Wegefahr über das Sterben der Fische im Dorfbach und den mit diesem in Verbindung stehenden Teichen ist in den letzten Tagen besonders laut geworden und mit Recht, denn die prächtigen, zahlreichen Forellen, welche den krySTALLSTEN Schirmbach beleben, schwammen sämmtlich tot auf der Oberfläche des



Wassers darin. Hovellen bis zur Größe von 1 1/2, Pfund...

Buchholz, 27. December. Dem Briefträger Eduard...

Buchholz, 27. December. Der unerklärliche Tod hat...

Kue, 27. December. Heute früh wurde in Nieder...

Reichenbach l. B. 27. December. Heute früh gegen...

Sachsen l. B. Ueberflut am Christbaum gab hier...

Burgen, 27. December. In Abwesenheit seiner...

Rötha, 27. December. Der zehnjährige Sohn des...

Leipzig. Am 2. Weihnachtsfeiertage Nachmittags...

Leipzig. Das Deficit der Leipziger Ausstellung hat...

Ein Plebe-Oberingenieur ist wegen Raubschwindel...

Aus dem Reich. In Wauscha bei Selly fiel nach einer Beerdigungs...

suppe mit Durst auf. Bei einem 87jährigen Kinde der...

Bermischtes.

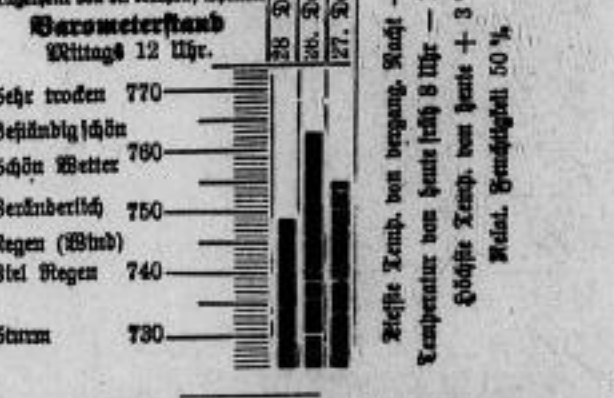
Eine 87jährige Mörderin ist, wie aus Mailand...

Im Eisenbahnwagen ein Mädchen zu küssen, ver...

Ein Roman aus dem Leben — so schreibt man...

bestand sich in Verla in der... Raube, einem der beliebtesten...

Meteorologisches.



Neueste Nachrichten und Telegramme.

Reichenau, 28. December 1898. Ein von der Beckgrube abgestürzter...



Madrid. In den letzten Provinzen sind im Laufe der letzten Weihnachtsferien 143 Aufhänger des Don Carlos verfertigt worden; zahlreiche weitere Verfertigungen sollen nach der Provinz erfolgen.

Madrid. General Rios hat Flo-Jo am 23. d. W. abzugeben und den Platz verlassen, nachdem er den deutschen Botschaft mit der Wahrung der spanischen Interessen betraut hatte.

London. Gold befindet sich gegenwärtig in Umlauf.

London. Ueber ganz England kauft gestern ein furchtbarer Orkan. Rossenholze Schornsteine wurden umgestürzt, Dächer abgedeckt, Dämme entwurzelt. Viele Per-

sonen sind verunruhigt, mehrere getödtet worden. Die jetzt sind noch keine Nachrichten von Katastrophen zur See da, doch werden solche befürchtet.

### Marktberichte.

Riesa, 18. December. Butter per 200 Ltr. 1,60 bis 2,40, Käse per 100 Ltr. 2,20 bis 2,50. Eier per 100 Stk. 3,80 bis 4,00. Kartoffeln per 100 Stk. 1,80 bis 2,00. Krautwurzeln p. Stk. 5 bis 10 Bgr. Rüben, 8 Stund 5 Bgr. Kapseln per 5 Stk. 80 bis 60 Bgr. Blumen, geb., per 5 Stk. 100 Bgr. Kapseln, geb., per 5 Stk. 150 Bgr. Erbsen, geb., 5 Stk. 150 Bgr. Zwiebeln per 5 Stk. 70 bis 80 Bgr. 1 Dorn 1,50 bis 2,50. 1 Paar Kanen 90 Bgr.

### Telephonische Nummernverzeichnisse.

Stadtteil (Rathhaus, Hauptstr., ...)	Telephon-Nr.
Rathhaus	1
Hauptstr.	2
...	...

## Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 28. December 1898.

Deutsche Bonds	Course	Deutsche Bonds	Course	Deutsche Bonds	Course	Deutsche Bonds	Course
Nachzahlung	94,30	100,50	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75
do. umf. d. 1898	101,00	89,75	97,90	97,90	97,90	97,90	97,90
Frank. G. Anleihe	95,20	91,75	91,75	91,75	91,75	91,75	91,75
do. umf. d. 1905	101,70	99,25	99,25	99,25	99,25	99,25	99,25
Sächs. Anleihe 55er	101,70	93	93	93	93	93	93
do.	101,70	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75	101,75
Sächs. Rente, große	92,10	90	90	90	90	90	90
do. 3 (1000, 600	93	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
do. 3 (200, 100	93	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
Landrenten-Anleihe	98,75	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
do. 3, 1500	98,75	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
do. 300	98,75	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
Sächs. Bar. besat.	98,75	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
do. 1500	98,75	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
do. 300	98,75	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
Sächs. Dresd. R.	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70
do. 100 R. L.	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70	99,70

### Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Besorgung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Current- und Check-Verkehr.

Annahme von Baarcinlagen gegen Depostensatz zur Verzinsung. Auf Baarcinlagen vergütet wir je nach Kündigungsterm 2-4%. Gewährung von Verchlüssen auf Waaren und Rohprodukte. Lagerplätze bei Speicherräumen sollen auf Wunsch zur Verfügung.

### Verloren!

Seit Sonnabend Nacht fehlt mein silbergrauer Wägenspiz. Ueberbringer des Hundes oder derjenige, der sichere Auskunft über Verbleiben giebt, erhält angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Franz Kasemann,**  
Kleinerebnitz, Bismarckstr.

### Garçonlogis

(2 Zimmer) für 1. Januar gesucht. Off. unter T. 100 in die Expedition d. Bl.

Schöne Schlafzimm. frei Kasanienstr. 26 l. Erdl. Schlafzimm. frei Kasanienstr. 61. II r. Einl. möbl. Zimmer zu vermieten. Kasanienstr. 61. 2. Tr. l.

Ein möbl. Zimmer so ort zu vermieten. Gartenstr. 2d part.

Eine Oberstufe mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Karl Künker,** Rößertau.

### Lehrmädchen zur Damen-schneiderei

**E. Joseph,** Hauptstr. 58.

### Mädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag z. 1. Jan. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordnungsbewusstes Mädchen, liebenswürdig, möglichst vom Lande, wird sofort gesucht. **Gartenstr. 59.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat

### Fleischer

zu werden, findet gute Lehrstelle beim **Fleischermeister Gubricht,** Gröbza.

Ein junger Mensch, findet unter günstigen Bedingungen

### gute Lehrstelle

in der **Kapitelshandlung R. Joseph.**

Ein junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen

### gute Lehrstelle

**Gerhard Samm,**  
Fleischermeister, Rößertau.

### Walfes Tanzlehr-Institut,

Schützenhaus Riessa. Mein nächster Course beginnt **Dienstag, den 3. Januar 1899.** Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Werthe Anmeldungen bitte bei Frau **Odenans,** Schloßstr. 16, 1. Et., hochachtungsvoll.

**Oswold Walfes,** Lehrer der höheren Tanzkunst.

### Bücher

zur Landwirthsch. Buchführung, sowie Landwirthschaft. Kalender **Hugo Munkolt,** Wettinerstraße 20.

### Verlobungs- und Trauringe

in allen Preislagen empfiehlt **Georg Schumann, Goldschmied,** Hauptstraße 51. Eigenes Fabrikat.

### Zimmerarbeiten aller Art,

als: Fußböden, Holztreppen, Bretterverkleidungen, Bretterzäune, Staketten, Gartenlauben, Schauer und Schuppen, Thore und Thüren. Regale usw. usw. führt prompt und billig aus!

**Paul Kächler, Scharwerkszimmermann,** Riessa, Kasanienstraße 100.

### Delmenhorster Ankerlinoleum,

der beste, gefundeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Deckung.

Niederlage bei **L. Haubold jun., Riessa,** Pausitzerstr. 20.

### R. Richters Tanz-Institut,

Hotel Wettiner Hof. Beginn des nächsten Course **Mittwoch, den 4. Januar 1899.** Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr Abends. Werthe Anmeldungen in meiner Wohnung, Kaiser-Wilhelmsplatz 2g oder Hotel Wettiner Hof erbeten. Prospekte daselbst.

**R. Richter,** Lehrer der höheren Tanzkunst.

### Ein Lehrling

wird für das Comptoir eines hiesigen größeren kaufmännischen Geschäftes per Ostern 1899 zu engagieren gesucht. Offerten unter **H. M. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die **Fleischerei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Edward Uhlig,** Fleischermeister, Strebla a. d. E.

### Lehrlingsstelle - Besuch.

Ein jung. Mann, welcher 1 Jahr Postbeamtenschule besucht, sucht p. Januar 1899 oder später **Lehrlingsstelle** in einem kaufmännischen Comptoir. Offerten **A. L. 99** Expedition d. Bl. erbeten.

### Ein Geschirrführer

wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Ziegelei Zeithain.**

Suche für Neujahr 1899 **einen Kutscher.** **Kühne,** Riessa, Bahnhofstraße 26.

### 1 Schuhmachergehilfen

auf **Zehlerlei** sucht **R. H. Nitzsche,** Wettinerstraße 32.

### Eine Landwirthschaft

in **Stremmen** oder **Dichtensee** oder **Wältnitz** oder **Perth** oder **Coselitz** wird zu kaufen gesucht. Anzahlung bis zu 10000 M. bar kann geleistet werden. Angebote mit genauen Angaben über Gebäude, Fluren und Inventar sind unter „Landwirthschaft“ abzugeben in der Exped. d. Bl.

### Hausverkauf.

Mein neuverkauftes Wohnhaus und Nebengebäude in **Rüdnitz Nr. 113 K,** bestehend aus 2 Stuben, Kammern und Küche, sowie gewölbter Stallung und Schuppen sofort zu verkaufen. **Wilh. Wachtel,** Hahnen.

### Eine Kuh,

worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen **Nr. 19 zu Dichtensee.**

### Eine Kuh,

unter welcher das Kalb saugt, steht zu verkaufen in **Nr. 2 zu Markstädtl.**

Zwei kleine wagharme Retterhunde sind billig zu verkaufen in **Rüdnitz Nr. 35.**

Ein großer **fast neuer uackter Schiffschiff** soll billig verkauft werden durch **El. Bische,** Riessa, Hauptstr. 73.

### Für Korbmacher.

Schöne 2- und 3 jährige Weiden liegen zum Verkauf. **Karl Siebel,** Neuenhitz bei Coselitz.



# Neujahrs- Gratulations- und Witzkarten

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

## Hugo Munkelt,

Bettinerstraße 20.

NB. Auf mein Sortiment wirklich feiner Witzkarten mache noch besonders aufmerksam. Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt!

**Eisfen-Verkauf.**  
Eine Partie Eisfen, für Wagner passend, verkauft Gaisbel, Gausel, Wergendorf  
**Wittmer und Mariaschneider**  
**Brannkohlen**  
offerirt ab Schiff Riesa  
Friedrich Arnold.

**Verbesserung**  
**Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co in Radebeul-Dresden  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Leberflecken, Blüthen etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei Rob. Erdmann.

Neue und gebrauchte  
**Pianos**  
Fügel, Harmoniums  
von renommirter Fabrik.  
in jeder Preislage, auch  
auf Abzahlung  
ohne Preiserhöhung empfiehlt  
Pianolager u. Versandhaus  
**Stolzenberg, Dresden**  
Ihms-Georgs-Str. 11, 12.  
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.  
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.  
- Preisliste gratis. -

**Glücks-Nüsse**  
zum Weiguh.  
Hauptstr. 18.

**Trauringe,**  
in allen Größen und verschiedenen Qualitäten fertig am Lager, empfiehlt billigst  
**A. Herkner,**  
Uhren-, Gold- und Silberhandl.

**Brillen**  
und Klemmer,  
Opargläser, Krimstecker,  
sowie schmerzliche optische Krümel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

**Richard Nathan,**  
Mechaniker und Optiker.  
- Kräftlich empfohlen. -

**Theod. Nöbel,**  
Riesa, Hauptstrasse Nr. 21,  
billige und reelle Bezugsquelle für  
**Uhren und Ketten**  
jeder Art.  
Silber, Kaffee- u. Speisestössel.  
**Trau- und Verlobungsringe.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschen. etc. weiche  
**Bettfedern.**  
Wie werden 10 Stk. gegen Nachn. (jedoch beliebige Quant.) Gute neue Bettfedern der Gr. 1. 60 Wp., 80 Wp., 1 St. 1 m. 25 Wp., und 1 St. 40 Wp.; Feine prima Halbdaunen 1 m. 60 Wp.; und 1 m. 80 Wp.; Polarfedern: Halbweiß 2 St., weiß 2 St., 30 Wp. und 2 St. 50 Wp.; Silberweiße Bettfedern 3 St., 3 m. 50 Wp., 4 St., 5 St.; ferner: Acht weiße Ganzdaunen (jezt 10 Stk.) 2 St. 50 Wp. und 3 St.; acht nordische Polar-daunen nur 4 St., 5 St. Verzögerung zum Postenvertrieb. - Bei Bestellungen von mindestens 75 R. 1/2 Mark. Rückgefahrende bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Familiensfestes halber bleibt morgen Donnerstag mein Geschäft geschlossen.

Joh. Enderlein.

## Neujahrsbeglückwünschung betr.

Der unterzeichnete Verein wird auch in d. J. durch einen **Gesamtglückwunsch in den hies. Blättern** die Beschwerden der schriftl. Beglückwünschungen am Neujahrstage zu beiseitigen suchen. Der von den Theilnehmern zu zahlende Betrag von mindestens M. 1,00 wird nach Abzug der Kosten für würdige und bedürftige Arme verwendet. Einzeichnungslisten liegen für Herren, die sich zum ersten Male beteiligen wollen, in den Restaurants **Bretschneider, Tittel, Karpfenschänke, Ratskeller** und den Hotels „**Kaiserhof**“ und „**Stadt Dresden**“ aus.

Um freundl. Unterstützung bittet  
der **Wohlthätigkeitsverein Stammtisch 3. Kreuz.**  
Johne.

Riesa, den 28. Dezember 1898.

## Königl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Freitag, den 6. Januar, Nachmittag 2 Uhr

### Generalversammlung

im Saale des **Hotel Kronprinz.** Nach Ablegung der Tagesordnung **Christbesprechung** hilfsbedürftiger Kameraden. Es werden die geehrten Mitglieder hiermit ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
Der **Vorstand.**

## Wohlthätigkeitsverein Sächs. Festschule

Verband Pausitz.  
Sonnabend, den 31. Dezember, findet im **Gasthof zu Pausitz** unter

### Sylvester-Ball

mit Verlosung statt. **Anfang 6 Uhr.** Jedes Mitglied hat ein Geschenk (nicht unter 30 Pf. Werth) mitzubringen. Zu diesem Vergnügen ladet alle werthen Mitglieder nebst Damen recht herzlich ein  
Der **Verbandsvorsitzende.**

## Landwirthschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen.

### 3 1/2 % Pfand- und Kreditbriefe

gebe ich zum jeweiligen Tageskurse speisenfrei ab und löse die Koupens bereits 14 Tage vor Fälligkeit ein.  
**Ferdinand Schlegel.**

NB. Die Kontrolle der Auslösung dieser Effekten wird nach Anmeldung unentgeltlich vom Landwirthschaftlichen Kreditverein übernommen, sobald irgendwelche Verluste ausgeschlossen sind.

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 1. Januar, zum Neujahrstag, findet in meinen dekorirten Räumen

### großes Boobierfest

statt. Von 4 Uhr an

### schneidige öffentliche Ballmusik.

Empfehle ff. Pfannkuchen, Frankfurter Würstchen mit Meerrettig.  
Rettig gratis.

Es ladet freundlichst ein

W. Große.

## Neujahrskarten

empfehlen in größter, reichhaltigster und gelegentlicher Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Muster billigst

**Julius Klänik,**

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Neujahrskarten mit Namensdruck schnellstens.

## Wohnungsveränderung.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich nicht mehr Kasanienstr. 6, sondern im Hinterhause des Fleischermeisters Große, **Schützenstraße 11, 1 Treppe** wohne.  
Frau Thleme,  
Dresdner Bote n. n.

## 6% Rabatt

gebe ich bis 15. Januar auf sämtliche Winterwaren, um möglichst zu räumen. Im Preise ganz besonders ermäßigt sind **Schultertragen, Capotten und Tricotagen.**

**Paul Bischof, Bahnhofstrasse 16.**

## Speise-Weinöl

empfehlen **Max Heinicke.**

## Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

## Visitenkarten, Einladungs- u. Verlobungskarten etc.

in Lithographie und Buchdruck in sauberster, elegantester Ausführung liefert bei billigsten Preisen schnellstens **Joh. Hoffmann, Buchhandlung.** Muster stehen zu Diensten.

## Hasen,

frischgeschossen, aus Stolzenhain, hat von Donnerstag, den 29. d. M. Mittags, Stück 3 M., abgegeben. **R. Os. Helm.**

## Hasen.

Frischgeschossene starke Hasen, Stück von M. 2 75 an, verkauft **Julius Richter, Kasanienstraße.**

## Bier!

Freitag früh wird in der Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.** Osw. Hettig.

## Restaurant z. Bürgergarten.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.** wozu ergebenst einladet **Ernst Heinrich.**

## Schusters Restaurant.

Donnerstag, den 29. d. M. **Schweinschlachten.** Ergebenst ladet ein **H. Schuster.**

## Restaurant zum Dampfbad

Esst sich bestens empfohlen. Speisen und Getränke wie bekannt, bester Güte, größter Wohl.

## Altdeutsche Weinstuben

(Schoppenstuben). Weine bester Marken in jeder Preislage. Hochachtungsvoll **T. Sachse.**

## Chorgesang-Verein.

Donnerstag **Rebung.**

Siehe 1 Beilage.



## Prof. v. Esmarch über die Vinderung der Kriegsschrecken.

Der berühmte Chirurg Herr Prof. v. Esmarch in Kiel nimmt in einem offenen Sendschreiben, das in dem nächsten Monatsheft der Deutschen Medizin in Stuttgart veröffentlicht werden wird, zur Friedensfrage das Wort, um den humanen Bestrebungen des Jaren einige wenige, aber bestimmte und schon sehr erreichbare Ziele zu weisen. Esmarch geht von der Überzeugung aus, daß in absehbarer Zeit die Kriege wohl nicht aufhören würden und daß man zunächst sich darauf beschränken müsse, zu bewirken, daß wenigstens die Grausamkeit des Krieges möglichst vermindert werde. Hier aber müßten die Vorkämpfer in erster Linie im Rahmen der Humanität ihrer Stimme erheben, wenn die zur Anwendung kommenden Waffen und Geschosse über den Zweck hinaus, den Gegner kampfunfähig zu machen, darauf ausgehen, ihn zu verstümmeln.

Die Befürchtung, daß letzteres geschehen könne, ist, so führt Professor v. Esmarch fort, durch die neue Handfeuerwaffe nahe gerückt. Die jetzt bei fast allen europäischen Nationen eingeführten Kleinkalibrigen Gewehre haben eine sehr hohe Anfangsgeschwindigkeit (640 m). Das dazu gehörige Projectil ist ein mit einem harten Metallmantel versehenes Bleigeschoss. Bei Verwendung solcher Projectile ist die Durchschlagkraft des Geschosses eine bedeutende; noch auf 3000 m Entfernung können drei bis vier hintereinander befindliche menschliche Körper glatt davon durchbohrt werden. Anders, wenn der Metallmantel an der Spitze entfernt wird. Dann wirkt die hochgeschleuderte lebendige Kraft und die Deformierung des kleinkalibrigen Bleigeschosses zusammen, und das Resultat ist eine fürchterliche Sprengwirkung in den harten und ganz besonders in den weichen Körpergeweben. Solche Geschosse, die sogenannten Dum-Dum-Kugeln (nach der Staatsfabrik Dum bei Kallutta), haben die englischen Truppen in ihrem jüngsten Kriege in Afrika gegen die indische Grenzflamme angewandt und „wahrhaft grausame Taten“ damit erzeugt, so daß die Geschosse, wie der englische Chirurg Davis meint, „in einem europäischen Kriege höchst wahrscheinlich verboten würden“. Die englischen Soldaten hatten nämlich vorher die Erfahrung gemacht, daß mancher von einem Vollmantelgeschoss durchbohrte Feind noch im Stande war, weiterzukämpfen. Auch in Ägypten wurden nach Hamilton ähnliche Projectile hergestellt.

Angeregt durch diese Berichte, hat Professor Bruuns in

Tübingen jährliche Versuche an Tischen mit dem Bleigeschoss gemacht. Die auf diese Weise herbeigeführten Verletzungen übertrafen die schlimmsten Erwartungen.

Bruuns fand, daß die aus Kleinkalibrigen Gewehrgeschleuderten Bleigeschosse bei Aufschüssen bis auf 200 m Entfernung Verletzungen machten, die schwerer sind als alle bisherigen Gewehrschulwunden; immer war eine enorme große, unregelmäßige Ausschüttung vorhanden, immer eine ausgebreitete Zertrümmerungshöhle in den Muskeln bis zu Faustgröße und eine Zersplitterung des Knochens in zahllose, kleine Splitter, so daß oft ein beträchtlicher Defect des Knochens entstand. Auf ganz nahe Entfernungen (25 bis 50 m) beschossen, zeigten sich Weichtheile und Knochen in weiter Strecke zerissen, zertrümmert und zersplittert; dazu waren große Gewebepartien herausgeschlagen und nach außen geschleudert, so daß die Wunde oft nur noch durch Hautstreifen und einzelne Sehnen zusammenhing. Die Ausschüttung stellte sich als enormer Defect in der Haut und den Muskeln dar. Die Muskeln fasern sich momentan in der Ausschüttung zertrümmert, zerlegt und in großen Stücken defect, die Gesäßmuskeln meist zerlegt.

Die Verwendung solcher Geschosse mag vielleicht entschuldigt sein im Kampfe gegen sonderliche Barbaren, welche, unbekannt mit den Regeln des Völkervertrags, keine Schonung üben und keine erwarten, welche, wie jüngst in Ägypten, selbst verwundet und schmerzlos am Boden liegend, den Feind noch hinterwärts angreifen; es wäre auf diese zu beschränken, wenn so grausame Zertrümmerungsmittel in europäischen Kriegen jemals zur Anwendung kommen sollten.

Professor von Esmarch schließt deshalb seinen Offenen Sendschreiben mit folgenden beherzigenswerten Vorschlägen: „Wenn die Friedens-Conferenz von 1899 ebenfalls durch internationale Convention festsetzte, daß nur solche Kleinkalibrige Bleigeschosse verwendet werden dürfen, welche entweder ganz oder mindestens an der Spitze mit einem Mantel aus hartem Metall versehen sind, so würde, denkt uns, eine solche Festsetzung ganz den edeln Absichten des erhabenen Eubenerförs und ganz den einmüthigen Sympathien entsprechen, denen der Gedanke des Jaren in der ganzen civilisirten Welt begegnet ist. Und wenn die Vertreter der Mächte, der größerer wie der kleineren, in deren Hand es gelegt ist, anderer Stimme Gehör leihen, wenn sie dahin wirken wollten, daß der verwundete Soldat in jedem Falle sogleich einen schützenden Verband erhält, wenn sie ferner dahin wirken wollten, daß die Unterlehlbarkeit des Rotthen Kreuzes jedem Soldaten in Fleisch und Blut übergehe, dann wird vielleicht

die Konferenz des Jahres 1899 nicht den Erfolg haben, die Kriege überhaupt zu verhindern, aber trotzdem einen wichtigen Schritt in der Geschichte der humanitären Bestrebungen der Völker.“

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die gestern mitgetheilte offizielle Beschwichtigungsnote, mit der die österröische Regierung die Ungewissheit des Grafen Thun in der Frage der preussischen Ausweisungen aus Oestreich wieder auszugleichen suchte, ist in Berlin nachzusehenden Kreis als eine herbeizuschmeichelnde Erscheinung angesehen zu werden. Die Erklärung der Wiener Ad-Ad-Post kommt zwar, so heißt es in einer offiziellen Mitteilung, sehr spät, aber doch rechtzeitig, um die Beruhigung zu verschaffen, die in weiten politischen Kreisen auf Grund des eigenartigen, aufeinander unauflösbaren Verhaltens des österröischen Ministerpräsidenten sich Bahn zu brechen begann. In der deutschen Presse sei diese Beruhigung wenig zur Erscheinung gekommen, weil man vöelles Vertrauen zur Bundesregierung und Freundschaft des österröischen Kaisers hege und auf dessen jährliches Regierungsjubiläum gern Rücksicht nehmen wolle. Da die jetzige amtliche Kundgebung von Thun selbst oder von der zweifellos dreifachgrundröchtlichen, maßgebenden Stelle komme, komme nicht in Betracht; wir hätten vielmehr lediglich unsere Freude darüber auszuspüren, daß der Beruhigungsummer der Boden entzogen sei.

Mit dem Beginn des Jahres 1899 wird die Ausrüstung der gesamten deutschen Feld-Ärtillerie mit dem neuen Schnellfeuergeschoss Modell 1898 beendet sein. Dasselbe hat das Kaliber von 77 Centimeter und zeichnet sich durch eine große artilleristische Wirkung wie eine hervorragende Beweglichkeit und Schlaggeschwindigkeit aus. Die Studien und Versuche zur Feststellung des Schräms gehen bis zum Ende des vorigen Jahres hinaus, nachdem als Grundbedingung der Erlöschung ein kriegsbrauchbares röhrenförmiges Pulver hergestellt war. Der Befehl zur Bewaffnung von 4 Feldartillerie-Brigaden (er Garde, 6, 13, und 15 Brigaden) mit dem Geschoss datirt vom Tage der Generalstabsverträge 22 März 1897. Der Zeitraum zur Durchführung der Bewaffnung ist verhältnismäßig kurz gewesen. Die in Aussicht genommene Einstellung einer Anzahl von Haupt-Ärtilleriebrigaden hängt von den Ergöbnissen der Bewaffnung d. r. Militärwesen ab, durch welche überhaupt der Feld-Ärtillerie eine zur Ausrüstung der vorgeschlagenen Bewaffnung geeignete Organisation verliehen werden soll.

Eine aus offizöiser Quelle stammende Nachricht besagt:

## Graf Schulze.

„Scheint mal zur Umwechelung ein famosos Quartierchen zu sein“, meinte vergnügt der Einjährig-Freiwillige-Gefreite Kameraden, patente Stille und ein prosperer alter Knabe von Kaiser, meist mit einem so gut Bescheid, als wäre er preussischer Kavallerist gewesen. „Sach mal, was der Biedermann allewelle für ein pfiffiges Geschäft schneidet!“

In der That schmunzelte der erwähnte „alte Knabe“ ganz merklich und mochte sich gleich darauf an einer der dunkelsten Krippen zu schaffen, vöelleicht um mit gutem Grunde das Gesicht verdecken zu dürfen.

„Ich denke“, meinte er sich später mit bitterer Ironie in französischer Sprache an Schulze, „den Pferden ist ihr Recht geworden. Die Herren werden gebeten, sich bald in's Speisezimmer begeben zu wollen. Ich werde mir erlauben, Sie vorher in Ihr Quartier zu geleiten!“

„Sehr angenehm“, erwiderte der Einjährige ebenfalls flötend in der feindseligen Landesprache, „wir werden Ihnen sofort folgen, Herr, Herr.“

„Ach, nennen Sie mich einfach Jean!“

„Ja, dann kommt man, Jungens, wir sollen uns jetzt auf unserer Bude ein bisschen salomüdig machen und nachher mit dem großen Koffel speisen.“ übersehte Schulze seinen Kameraden die lüchlerliche Rede, „der Jüngste längt mit der Stallwache an, von zwei zu zwei Stunden wird abgelöst. Also bleibe, Sie sind zuerst dran, zu futtern schicken wir Ihnen!“

In Befehl, Herr Gefreiter! antwortete nichtschuldig der Husar und klirre stamm die Sporen zusammen.

Unter Jean's Führung zogen die Ubrigen von dannen und machten sich sein, um laider und gutgewaschen an der herrschaftlichen Tafel erscheinen zu können.

„Küder“, sagte der Einjährige beim letzten Abschied, „hier müssen wir imponieren, sonst wird uns imponieren. Ich werde mich deshalb als Herr von Schulze oder Herr Schulze von Dantzg vorstellen!“

„Na, dann können Sie doch gleich als Graf Schulze losgehen“, begünstigte Husar Heistermann, „mich soll es recht sein!“

„Gut, also Graf Schulze von Dantzg und Ihre Andern selbst Barone und Herren von!“

„Der wird sich nicht machen, von weisen wir unsern kleinen Französisch.“

„Ja, ja, Sie haben Recht, das fiele vöelleicht auf. Na, wollen's schon lassen!“

Diese Vorbereitungen spielten sich anno 70 in der nächsten Nachbarschaft eines französischen Dorfes ab, auf einem sehr ansehnlichen und wohlhabenden ansässigen Fabrikgebäude

mit herrlichem Wohnhaus und Park. Die übrige Eskadron quartierte auf dem Gutshofe und im Dorfe. Anfeinend hatten die sieben Detaillierten bei dieser Gelegenheit das große Loos gezogen, Alles ließ sich darnach an, und die Döfter, welche aus dem Erdgeschoss herausdrangen, verführten nur den vielversprechenden Eindruck. Zwei große Gölzimmer mit schneeweiß überzogenen sieben Betten waren den Husaren zugewiesen, in einem ansehnlichen, saalartigen Räume standen Wein und ein later Juchz als erste Beköstigung bereit.

Nicht abel! Man begann während des Reinigungsprozesses bereits die und da einen leichten Angriff mit blauer Woffe; oder Schulze mochte, sich den richtigen Hunger an's „Barmer“ anzuschmecken, er röge so etwas wie Schweinebraten mit Couerkrant. Einige erfahrene Nasen beschäftigten diese angenehme Wahrnehmung. In zweiten rechtsabwärts, trachten die muntern Husaren alsbald blut und blau, so weit es die Feldzugartikelos hergaben, die Treppe hinunter. Ein Dösterreich öffnete die Thüren des Speisesaales, und man fand einer freundlichen, blonden Dame in mittleren Jahren, sowie einem halbblüthlich rückwärts haltenden Ältern Herrn von entschiedenen französischem Äußern gegenüber. Schulze leistete sich eine glänzende Tanshanden-Berdengung und begann etwas stöckend, natürlich wieder auf Französisch: „Gestatten die Herrschaften, daß ich uns Ihnen vorstelle: Mein Name ist Graf Schulze von Dantzg, dies hier —“ In dem Befehl der Hausherrin ordnete es festig, und auch um den Rundwinkeln des männlichen Individuums neben ihr zeigten sich plötzlich wunderliche Krümmungen. Dasig fiel die Dame dem Schwarzwälder-Besucherten in's Wort: „O, diese Formalitäten können wir ja bei Tisch erleben — bitte Ihren Arm, Herr.“ Ein Husarenmahl schien ihre Rede zu unterbrechen und si: pröhe: das Tafelgeschmack schnell vor den Mund.

Anfangs floß die Unterhaltung zwischen den drei französisch Sprechenden steckend, dann aber lebhafter und die gespröchliche Detexte der Döfter lieh nichts zu wünschen übrig. Die fünf Husaren ließen sich schmecken, ohne den Mund zu den nach ihrer Lieberzeugung ganz unabhöngen Zwischensentworfungen zu misbrauchen. Jetzt erschien als Gerechtigt Hr. d. ein riesengroßer, knorpelig gedrehter Schweinehälften mit Couerkrant und künftigen Rarstoff-Ährer, um alle deutschen Rundwinkeln wurden frucht vor Wonne. Nach einem zwölftendigen Blick des Einverstündnisses, klappte die Hausherrin aus Glas und begann im schönsten Deutsch mit ihrem leichten Kostag von der Wasserlande: „Lapport Franzen und liebe Graf! Auf Wunsch meines Mannes, dem das Deutsch nicht recht geläufig ist, begehre ich Sie bei einem ehte heimathlichen Tischgöliche als meine Landbesitzer. Als Bewahrende Kaufmannsöchter lernte ich meinen Gatten, der in Geschäftsverhandlung mit dem österröischen Hause stand, dort

kennen und folgte ihm gern ins schöne Frankreich, ohne mein pommerches Heimathgefühls zu vergessen. Wönnen Sie uns den Grafen thun, bei etwelchen Besöch n auß'halb dieses Dantes dessen nicht zu erwähnen, es köante sowohl mir, wie meinem alten Jean, früher Johann, der einst ein stolzer preussischer Kavallerist war und mir als Kauscher folgte, Unannehmlichkeiten bereiten. Wir sind allerdings schon ziemlich Jahre hier und Jean mit einer Französisch-verheiratet, doch besser ist besser. Ich höfe mit Ihnen an auf baldige Besöndigung des bösen Krieges und Ihrer aller glückliche Heimkehr ins liebe Vaterland!“

Respektvoll, aber mit freudig leuchtenden Augen ließen die Husaren ihre Gölzer mit demn ihrer Lebenswöhndigen Quartierwöthe zusammenhängen. Kar einer schonen ernstlich verbliff: darin und blüte in die dem Augenblicke ein knarziges Schme:himad dem französischen Get quartier der weitem vorgezogen. Schel:lich lachend ließ die Dame mit dem puterrothen Häuptchen an und klärtete: „Sagen Sie mal, Herr Graf, schreihen Sie sich mit „a“ oder „ä“?“

„O, ich Unglückswurm!“ schüttelte Schulze verzweiflungsvoll und suchte unwillkürlich nach einer Bersehung im Boden. „Hst“, mochte Jean Charpentier, geborenes Etölp, „das bleibt unter uns, Sie müssen mir nur versprechen, derartige Scherze nicht wieder loszulassen. Waren Sie zum ersten Male Graf?“

„Zum allerersten Male und zum allerletzten Male!“ seufzte der Herr Gefreite zertrücht.

„Na, sehen Sie, das war praktisch, daß gleich ein Dämpfer kam! Remontieren thut nie gut. Also fill — Herr Schulze aus Dantzg — und thun Sie ganz andersfangen!“

„Ich danke von Herzen, gnädige Frau!“ — —

„Hören Sie, Herr Schulze“, fragte nachher Heistermann, „haben Sie die Döfliche mit dem „Frauen“ jeingern, ich habe nicht gehört, als kommt (oomto — Graf) Schulze ös Dantzg, was heißt dann der?“

„Ja, Heistermann, ich überlegte mir die Sache und fand, daß Prospektanfereit eines braven russischen Soldaten unwürdig ist. Da ließ ich den Grafen fort und — so — und — stellte mich als Gefreiter Schulze vor, der von Dantzg kommt!“

„Der war jecheit! Sie hätten diesmal fürchterlich einfällen können!“

„Om, ja, allerdings!“ Und Graf Schulze kriegte noch einmal nachtröchtlich einen tiefen Kopf.



Wie wichtig auf das Gelingen, in dem sich die Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-englischen Handelsvertrages befinden, ist es zur Zeit nicht möglich, den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem das Ergebnis der Unterhandlungen an den Bundesrat und den Reichstag gelangen wird. Nachdem die englische Regierung seiner Zeit sich zum Abschluss eines neuen — an Stelle des gekündigten — Vertrages bereit erklärt hatte, sind von deutscher Seite Vorschläge bezüglich des Inhalts des Vertrages gemacht worden. Die Rückübernahme Englands steht auch jetzt noch aus. Was über den Inhalt der deutschen Vorschläge gemeldet wird, entzieht sich selbstverständlich der Öffentlichkeit.

Die Vorlage bezüglich der Erneuerung des Privilegiums der Reichsbank wird, wie die „R. B. Z.“ hört, dem Reichstag bald nach den Weihnachtstagen zugehen. An der Annahme der Po loge scheint kein Zweifel zu herrschen, da nach Meldungen aus parlamentarischen Kreisen die weitläufige Überwiegende Mehrheit des Centrums, sowie eine starke Minderheit der Conservativen entschieden die Verstaatlichung der Reichsbank ablehnt. Voraussetzlich wird man sich darauf beschränken, aus den Erträgen der Reichsbank für das Reich einen höheren Antheil, als den gegenwärtig bestehenden zu erzielen.

Das Danziger Schöffengericht verurtheilte den verantwortlichen Redacteur der Gazeta Gdanska von Palejki wegen Beleidigung des Andenkens des Fürsten Bismarck zu sechs Wochen Haft und verhaftete ihn sofort wegen Fluchtverdachts.

Zu der Weltung über neue Kinderpflanzungen in Deutsch-Südwestafrika erzählt die „Moros. Allg. Ztg.“ von unterrichteter Seite, es sei in Folge von vielfachem Widerspruch der Eingeborenen nicht in allen Theilen Südwestafrikas die Kochsche Pflanzung durchzuführen, so daß mit der Möglichkeit einer Ertränkung des ungeimpften Viehs gerechnet werden müßte. Eine solche Anstrichung hat im September im Districte Omaruru stattgefunden, wo ungeimpfte Kühe aus von der Pest verheerten Gebieten des Drambalandes erkrankten, wodurch auch ungeimpftes Jungvieh zu Tode

wurde. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, daß geimpfte Kühe der Anstrichung widerstanden, und daß bereits seit 1 1/2 Jahren geimpfte Thiere auf energische Controllinspektionen in keiner Weise reagierten.

**China.** Der deutsche Gesandte in China, Baron von Heyling, protestirte gegen die neuen Bestimmungen über Berg- und Kohlenbau. — In Befolgung des Artikels 5 des Nordbahn-Erweiterungs-Vertrages gab die sibirische Regierung dem britischen Gesandten die offizielle Erklärung, daß sie die im Vertrage genannten Bahnen an keine fremde Macht veräußern wolle. — In Schantung herrscht große Unruhe unter der eingeborenen Bevölkerung. Verschiedene Fälle von Aufständen gegen Ausländer fanden statt. Auch von Futschau kommen denkwürdige Meldungen.

**Vermischtes.**

**Einkauf eines Gasometers.** Mit furchtbarem Donnergetöse strömte am 18. d. M. Nachmittags 5 1/2 Uhr in New-York der neue, aus Stahl hergestellte Gasometer der „Consolidated Gas Co.“, an Avenue A und 20. Straße — der größte seiner Art in der Welt — in Trümmer, Tod und Verderben im weitem Umkreise verbreitend. Fest gefügte Granit- und Ziegelmauern stürzten gleich Baulöcher unter den Händen spielender Kinder zusammen. 8000000 Gallonen Wasser ergossen sich in einer 20 Fuß hohen Fluthwelle über die Umgegend und vermehrte die Grauel der Verwüstung. Der Gasometer war noch im Bau begriffen. Sein Durchmesser war 178, seine Höhe 160 Fuß. Das zur Herstellung verwendete Material waren 1 1/2 Zoll dicke Stahlplatten. Fünfzig Fuß hoch erhob sich rings um den Gasometer eine massive, aus Granitblöcken und Ziegeln hergestellte Mauer, die eine Wassermasse von 8000000 Gallonen umschloß. Der Gasometer wurde von acht großen Stahlstützen von je 212 Fuß Höhe mittels Ketten getragen. Man war gerade dabei, die erste Wasserprobe zu machen, als das Unglück erfolgte. Der Gasometer, der 300000 Doll. kosten sollte, war für 3 600 000 Kubikfuß Gas berechnet. Die Arbeiter waren

eben im Begriff herabzugehen, als plötzlich der Zusammenbruch erfolgte, und es ist ein Wunder, daß die Zahl der Opfer nicht weit größer ist. Mit solcher Gewalt ergoß sich das Wasser, daß die Leute auf der Straße und die Personen in den unteren Stockwerken der Nachbarhäuser, in welche das Wasser einbrach, beträchtliche Strömen mit fortgeschwemmt wurden.

**Weihnachtsgeschenken des Kaisers.** Der Kaiser hat auch in diesem Jahre anlässlich des Weihnachtstages persönlich Geldspenden vertheilt. Schon am Freitag Nachmittags bereitete der Kaiser der 7. Compagnie des 1. Garderegiments z. F. eine eigenartige Weihnachtsgeschenke. Die Compagnie löste gerade im Lustgarten, als der Kaiser erschien, um die Mannschaften zum Weihnachtsfest zu besuchen. In zehn Mann mußten vom Thor an der Breitenstraße aus auf ein bestimmtes Kommando laufen. Am Präsidenten überreichte dann der Kaiser dem Ersten ein dankes Jänsmarsch. Dann mußten sämtliche Mannschaften die Wehrwaffen zur Erde legen. Der Kaiser kommandirte: „Aufstehen!“ und überreichte demjenigen, der das Kommando am schnellsten ausführte, ein Geldstück. Das größte Vergnügen bereitete es ihm aber, als er verschiedene Münzen unter die Soldaten warf und sie nach dem Geld haschen ließ, wobei sie oft einen wirren Ranzel bildeten. Daraus fand der Kaiser so vielen Spas, daß er auch eine Anzahl Potsdamer Jungen herbeizog, um mit ihnen dasselbe zu machen. Am Vorabend des Weihnachtstages machte der Kaiser ferner einen Spaziergang bis nach der russischen Kolonie und vertheilte unterwegs Geldspenden. Die Mannschaften der Wache des Stabschloßes, Schuplent etc., wurden ebenfalls mit Geldgeschenken bedacht.

Königl. Proviant-Amt  
(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

**A. Messe,**  
*Bankgeschäft,*  
**Riesa, Hauptstrasse.**

**Ausführung**  
**aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %  
von „ monatl. Kündigung „ 3 1/2 %  
**Baareinlagen** „ viertelj. „ „ 4 %  
„ halbj. „ „ 4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

**4=—5000**  
**Mark**  
werden zu 5% auf sichere Hypothek gesucht.  
Nur Selbstverleiher wollen Offerten unter  
R. R. an die Exped. d. Bl. senden.

**Universal = Del**  
(Nicht explosirendes Petroleum),  
welches bei geringem Verbrauch eine außer-  
ordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei  
von dem üblen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt  
billigst **Ottomar Bartsch, Weimarerstr.**  
NB. Blechflaschen von 10 Pf. Inhalt  
an auswärts frei ins Haus.

**Dreschmaschinenöl,**  
Wagenfett, Carbolinum in verschiedenen  
Qualitäten empfiehlt billigst  
**Ottomar Bartsch.**

*List is a new*  
**TOKAJER COGNAC**  
mit diesem  
**TOKAJER STÄDTWAPPEN**



aus der  
Ergen Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj  
— Commandit-Gesellschaft m. H. —  
Medicinisches Institut Wien bester empfohlen.

In Riesa zu haben bei:  
**Ferdinand Schlegel.**

**Möbel.**

Größte Auswahl von sämmtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur  
streng solider und stilvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze **Wohnungs-**  
**Einrichtungen**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innen-  
decorationen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**Grösstes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und  
Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.**

**Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.**

Die Weinhandlung von  
**Robert Haferkorn**  
in **Lommatzsch, Rossenerstr.**  
empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre vorzüglichsten  
**Rhein- und Moselweine, deutsche und französische Rothweine,**  
sowie als Specialität ihre ärztlich empfohlenen  
**Medicinalweine, als: Medicinal-Ungarwein, Italienischen Rothwein,  
Der Portwein,**  
sowie den als **Wagenstärke** rühmlichst bekannten **Vermuthwein** zu ganz hervorragend  
billigen Preisen, seiner hochselten alten **Samos**, bester Erziehung für Tokajer, à Flasche 1 Mark.  
13 Flaschen 12 Mark. Lieferungen nach auswärts von 12 Flaschen an franko. Kisten und  
Verpackung werden billigt berechnet und franko zurückgenommen.

**Allen Rauchern**  
sind die mit der größten Sorgfalt aus den ausgesucht besseren Tabaken der  
Habana, Süd- und Nordamerika und Ost-Indiens angefertigten  
**Smokers Cigarren,**  
100 Stück 5—10 Mark,  
sehr zu empfehlen.  
Alleinverkauf: **Ferdinand Schlegel.**

**Bock-Mützen**  
empfiehlt in größter Auswahl, Dtd. von 30 Pf. an  
**Hugo Munkelt, Papierhandlung,**  
Weimarerstrasse 20.

**Zur Sylvesterfeier**  
empfehle ich zu billigen Preisen meine vorzüg-  
lichen **Essenzen**, als:  
**Arrac-Punsch-Essenz,**  
**Rum-Grog-Essenz,**  
**Ananas-Punsch-Essenz,**  
**Rum-Punsch-Extract,**  
**Glühwein-Extract,**  
sowie **Arrac** und **Rum** in verschiedenen  
Qualitäten **C. Lafèvre, Riesa,**  
Bahnhofstrasse.

**Rum,**  
**Arrac,**  
**Cognac,**  
**div. Punsch-Essenzen**  
empfiehlt  
**Ferdinand Schlegel.**  
Feinste Tafel-Liqueure,  
**Rum, Arrac, Cognac**  
empfiehlt billigt  
Riesa. **Ferdinand Müller.**

**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac Compagnie**



Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellschaft zu Köln.  
zu Mk. 2.— Mk. 2.50 Mk. 3.— Mk. 3.50.  
pr. Flasche käuflich in  
Riesa bei **A. B. Hönigke,**  
in Wänastritz bei **F. H. Wildner.**